

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 78 (2005)

Heft: 6

Rubrik: Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

US Green Berets übernehmen Schlüsselrolle im Anti-Terror-Krieg

Der weitgehend von militanten islamistischen Glaubensfanatikern geprägte transnationale Terrorismus stellt eine tödliche Bedrohung aller «Ungläubigen» dar, ob sie es wahrnehmen wollen oder nicht.

VON HARTMUT SCHAUER

Die jüngsten Ereignisse in Madrid haben die Menschen wieder einmal daran erinnert, dass es sich um durchaus reale Bedrohungen handelt, die nun auch Europa erreichen. Der Staatsapparat und die Sicherheitsorgane in Europa stellen sich zwar langsam auf die neue Lage ein, aber es fehlt noch immer der erforderliche Nachdruck. Die Probleme herunterzureden hilft nicht, auch bequemes Wegducken führt leicht in eine gefährliche Sackgasse, Demutsgesten und Rückzugsgedanken ermuntern Massenmörder zu weiteren Taten.

Gedanken über die Strukturen der Streitkräfte

Während die Politiker mit wenig Erfolg bemüht sind, den Dschungel der Zuständigkeiten zu lichten, eine konstruktive Zusammenarbeit anstreben, Informationen auszutauschen oder hinderliches Prestige- und Konkurrenzdenken zu beseitigen, machen sich auch die Militärs Gedanken, die Strukturen der Streitkräfte den völlig veränderten Gegebenheiten anzupassen.

Notgedrungen ist man hier in den USA bereits einen Schritt weiter. Nach den Erfahrungen zweier Kriege, gefolgt von Guerillakriegen mit offenem Ende, haben sie damit begonnen, alte Zöpfe über Bord zu werfen, ihre Streitkräfte vollkommen umzukrempeln und sie den neuen Erfordernissen anzupassen. Auch die Traditionalisten haben erkannt, dass «Reförmchen» wenig bringen und grundlegende Reformen notwendig sind.

Führungsrolle für Special Operations Forces

Im Krieg gegen den globalen Terror haben daher zwangsläufig die Spe-

cial Operations Forces (Sondereinsatztruppen) neuerdings die Führungsrolle übernommen. Sie sind von Ausbildung und Struktur her am besten geeignet, den asymmetrischen Kampf gegen einen Feind zu führen, der weder Fronten, Divisionen oder Stützpunkte besitzt, aber zu jeder Zeit mit tödlicher Präzision zuschlagen kann. Die USA setzen dabei ihre ganzen Hoffnungen in die Leistungsfähigkeit ihrer ehemals als «snakeeaters» (Schlangenfresser) verteuflten Elitekrieger. Dabei wollen sie nicht tatenlos zusehen, bis die Terroristen den Krieg in ihr Land tragen, sondern ihre Feinde direkt in den ausländischen Terrornestern stellen und notfalls sogar präventiv angreifen.

Natürlich ist die Zahl der professionellen Terroristenjäger noch gering und wird es auch noch einige Zeit bleiben. Aber Angriff war schon

immer die beste Verteidigung. Daher haben die USA keine andere Wahl, als mit den eingeschränkten Kräften offensiv vorzugehen. Nur wenn der Druck steigt und die Risiken für Terroristen unkalkulierbar werden, besteht Aussicht auf Erfolg.

6,6 Milliarden US-Dollar

Die «unkonventionelle» Aufrüstung ist den USA viel Geld wert. Der Haushalt für das Jahr 2005 liegt mit 6,6 Milliarden US-Dollar um 34 Prozent über dem des Vorjahres, der auch bereits wesentlich erhöht war. Die Geldmittel werden zum Teil für die geplanten Personalerhöhungen von 3700 Soldaten in den nächsten fünf Jahren benötigt. Weitere Gelder verschlingen Operationen zur weltweiten Verfolgung von Terroristen und Überraschungsangriffe gegen sie.

Neue Hubschrauber und Spezialflugzeuge stehen auf der Wunschliste, ebenso Kommunikationsnetze mit modernster Nachrichtentechnologie, Waffen und eine Unmenge mehr oder weniger sinnvolles Gerät.

Spione in Uniform

Auch der langjährige Konkurrenzkampf zwischen der zivilen, allmächtigen CIA und den Special Forces scheint nun vorüber zu sein. Die Green Berets waren zwar schon immer an Geheimaktionen beteiligt und verfügten über zahlreiche Experten in der taktischen und operativen Nachrichtengewinnung, aber die zivilen Geheimdienste standen dabei im Vordergrund.

Das soll nun anders werden. Die wenigen Operateure, die auch nur mit Wasser kochen und keinesfalls unbesiegbare «Supermänner» sind, erhalten immer mehr zusätzliche Aufgaben. Offiziell, um der völlig über-



Zugriff «schwarzer» Kräfte.

lasteten CIA beizustehen, die mit ihren wenigen Hundert Operateuren viel zu schwach ist, übernehmen die A-Teams nun als weitere Zusatzaufgabe zusätzlich den Bereich «Gewinnung von Nachrichten», praktisch sind damit Spionageaufträge gemeint. Bereits jetzt verfügt jedes Team über einen «Intelligence»-Sergeanten (Feindnachrichten-Unteroffizier) sowie weitere Experten auf Bataillons- und Gruppenebene.

Interne «Spionageschule» in Fort Lewis

Neben einer in Fort Bragg existierenden Schule, deren Kapazitäten nicht ausreichen, lernen nun die Green Berets an einer neu eröffneten internen «Spionageschule» in Fort Lewis, Washington, die meist schmutzigen Tricks und Kniffe des nachrichtendienstlichen Geschäfts. Hierzu gehört beispielsweise der Aufbau eines Agentennetzes im Ausland, die Führung und Bezahlung von einheimischen Spionen, die Auswertung und Bewertung des Materials oder die Befragung von Verdächtigen.

Künftig soll jedes Mitglied der Special Forces, die bereits früher nicht zu Unrecht die Bezeichnung «global scouts» (globale Späher) führten, während der Kampfeinsätze auch aktiver Agent sein und weitgehend selbständig unter persönlicher Verantwortung wie ein Geheim-Agent handeln dürfen. Auf diese Weise will man vor allem auch weitgehend unabhängig von der CIA werden, um Erkenntnisse unmittelbar umsetzen und sofort zuschlagen zu können.

Oftmals klappte in der Vergangenheit die Zusammenarbeit überhaupt nicht. Die Informationen erreichten die ausführenden A-Teams verspätet, gar nicht oder verfälscht. Verschlungene Dienstwege, Eifersüchteleien und bürokratischer Kleinkram hemmten noch zusätzlich den Nachrichtenfluss. Aber auch rechtliche und politische Hintergründe spielen eine nicht unwesentliche Rolle.

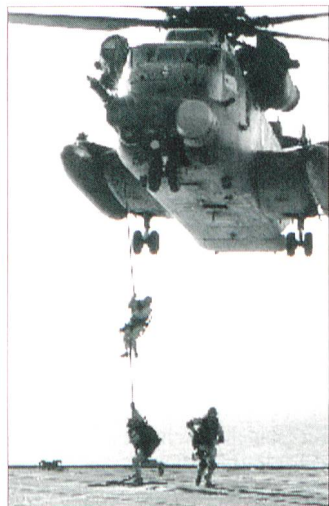
Nach den schweren Pannen in der Vergangenheit setzte der US-Kongress durch, dass verdeckte Operationen vorab seiner Genehmigung bedürfen. Dieses Anhörungsverfahren führt natürlich zu zeitlichen

Verzögerungen. Details dringen an die Öffentlichkeit und gefährden die Operationen und die Genehmigung von Entführungen oder «Liquidierungen», auch von Terroristen, kann verweigert werden. Dagegen ist das Weisse Haus bevollmächtigt, die Special Forces der Streitkräfte ohne Genehmigung und Information einzusetzen, wenn dies für notwendig erachtet wird.

Pleiten und Pannen

Aber in der Praxis sind noch schwere Hindernisse zu überwinden. Selbst bei den Sondereinsatzkräften kommt es zu Pannen und Problemen über die Zuständigkeiten. Grob vereinfacht existieren so genannte «weisse» und «schwarze» Einheiten. Die gewöhnlichen Green Berets sind eher als Berater, Ausbilder und Koordinatoren ausländischer Militärs oder Freiheitskämpfer eingesetzt. Sie sind zwar auch ausgezeichnete Kämpfer (direct actions), bleiben aber eher im Hintergrund. Dies gilt auch für die eher konventionellen Rangers (leichte Infanterie), für Teile der Heeresflieger und weitere unterstützende Einheiten. Für Kommandoeinsätze, Zugriffe, Geiselnbefreiungen und natürlich bei der Verfolgung von Terroristen sind die «schwarzen» Elemente (Delta Force, SEAL-Team 6, ISA, Task Force 121, Teile der Heeresflieger usw.) zuständig.

Im Pentagon bestehen unscheinbar Unklarheiten, wer nun für was



Hubschrauber sind Arbeitspferde für Transporte und Kampfunterstützung.

zuständig ist. So gelang es den US-Truppen in mindestens zwei Fällen nicht, den Stellvertreter von Osama Bin Laden und eine weitere Führungskraft zu verhaften, da die Führung nicht in der Lage war, flexibel zu reagieren. Das Paar wurde beim Betreten einer Moschee in Kandahar beobachtet und verraten. Direkt um die Ecke befand sich nur wenige Minuten entfernt ein A-Team der Special Forces. Der verantwortliche Kommandeur meldete den Vorgang an seine Dienststelle und schlug vor, die Taliban-Führung von Soldaten des A-Teams festnehmen zu lassen. Dies wurde von «oben» mit der Begründung verweigert, dass dies nach der Bestimmung so und so nur die Delta-Force dürfe. Die nächste «schwarze» Einheit befand sich aber mehrere Hundert Kilometer entfernt nördlich von Kabul und traf erst Stunden später in Kandahar ein. Natürlich hatten die frommen Moslems ihr Gebet längst beendet und waren bereits über alle Berge!

Special Forces in Südwestdeutschland

Während die konventionellen US-Truppen bereits an den Abzug der meisten Kampftruppen aus Deutschland denken, werden die in Baden-Württemberg stationierten Sondertruppen von SOCEUR (Kommando Europa) demnächst verstärkt. In Böblingen ist bereits seit längerer Zeit das 1. Bataillon der 10th Special Forces Group beheimatet, dessen Soldaten aber meist in Afrika, auf dem Balkan oder im Mittleren Osten im Einsatz sind. Mit der Naval Special Warfare Unit 2 sind auch die Spezialkräfte der Marine (SEALS) nahe der Schwäbischen Alb anzutreffen, begleitet von «Ledernacken» der Marines.

Künftig werden zunächst fünf Spezialhubschrauber der F-Kompanie des 160. Heeresflieger-Regimentes und 140 Soldaten den Südteil des Verkehrsflughafens Echterdingen-Leinfelden das «Stuttgart Army Airfield» nutzen. Im Gespräch ist auch die Errichtung einer Anti-Terror-Schule, nachdem bereits in der Panzerkaserne eine Kampfbahn für die Ausbildung im Häuserkampf existiert.

MILITÄR-SCHLAGZEILEN

VON OBERST
KARL-HEINZ EISLER IM "SOLDAT"

Rüstungsentwicklung

TÜRKEI. – Von der türkischen Regierung verabschiedet, wurden am 19. Januar 2 Milliarden US-Dollar für Rüstungsentwicklung durch das türkische Staatssekretariat für Verteidigungsindustrie genehmigt.

Star Wars

USA. – Northrop Grumman wird Ende 2005 Infrarot-Sensoren auf den Markt bringen, die den Abschuss von Raketen von Trägersatelliten ermöglichen. Raytheon entwickelt für die US-Army Supersonic Boden-Luft-Raketen mit einer Reichweite von mehr als 100 km.

Neue ballistische Raketen

FRANKREICH. – Durch die DGA French Armament Procurement Agency geordert, wurde mit EADS Space ein Vertrag zur Lieferung von U-Boot-geschützten M51 Raketen im Wert von 3 Milliarden Euro binnen eines Lieferzeitraums von zehn Jahren abgeschlossen.

Protest

RUSSLAND. – Russland wird an Syrien trotz israelischer Proteste das Luftabwehrsystem SA-18 Grouse und die ballistische Rakete SS-X-26 Stone liefern.

Marine

IRAN. – Marinekommandant Admiral Abbas Mohtaj gibt den baldigen Stapellauf eines im Iran gebauten Zerstörers, der als missile boat klassifiziert wird, bekannt.

Fahrplanmässig

SCHWEDEN. – Am 25. Januar verliess nach einigen Feierlichkeiten der erste JAS 39 Gripen für Ungarn das Werk in Linköping. Ab Februar begannen die ersten Lufertprobungen.

Sichere Landung

GROSSBRITANNIEN. – Für die Flugzeugträger HMS Ark Royal und HMS Illustrious wurden im Wert von 23 Millionen US-Dollar neue Präzisionslandesysteme beschafft.

Modernisierung

USA. – Für die Modernisierung der Intercontinentalraketen vom Typ Minuteman III investierte die USAF 6 Milliarden US-Dollar. Somit dürfte die Rakete bis 2020 einsatzbereit sein.